

rungen haben, nicht glauben, sie dürften jetzt auf ihren Vorhaben ruhen; im Gegenteil sie nachdrücklicher und ernsthafter sie selbst Hand anlegen, ihr Geschick zu bessern, um so sicheres werden sie wieder zu Erfolg und Ansehen kommen.

Das gegen den Cerimonienmeister v. Roge wegen seines Duells mit dem Frzgn. v. Schrader gefällte, vom Kaiser bestätigte kriegsgerichtliche Urtheil lautet auf 2 Jahre und 3 Monate Zerstörung.

Leinberger Polenblätter melden aus Warschau, die russische Regierung beabsichtige fortan strengere Maßregeln gegen die russischen Polen. Das Verhalten der polnischen Presse und der katholischen polnischen Geistlichkeit während der Czarenkrönung, sowie die Sympathieäußerungen für den päpstlichen Nuntius Agliardi bei dessen Reise durch Kongresspolen und Warschau hätten die russische Regierung sehr verstimmt. Als Symptom der neuen Maßregelungen seien bereits die jüngsten Verhaftungen in Warschau zu betrachten.

Athen, 19. Juni. Große Aufregung verursacht die Meldung des „Offiziellen griechischen Telegraphen-Bureaus“ aus Kanea, wonach die türkischen Truppen das Dorf Bonta geplündert, sämtliche Häuser und Kirchen zerstört und in den letzteren die Kreuze zertrümmert und die Heiligenbilder beschuldigt und vernichtet haben. Sodann haben sie die Gräber geöffnet und die Gebeine herausgenommen und zerstreut. Der Kommandant des englischen Konsars und der englische Konsul haben sich mit eigenen Augen von diesen Greuelthaten überzeugt. Ähnliche Missethaten sind auch in Kalyma vorgekommen.

Der Plan einer Annexion des CongoStaates durch Belgien ist von der belgischen Regierung wegen seiner Ausschließlichkeit im Parlamente jetzt endgültig fallen gelassen worden. In der Freitagssitzung der Deputiertenkammer legte die Regierung einen königlichen Entwurf vor, in welchem die Zurückziehung der Vorlage über den Erwerb des CongoStaates seitens Belgiens ausgesprochen wird. Im belgischen Senat ging es am Freitag äußerst langsam zu, da die Sozialdemokraten und die Clericalen bei Berathung eines Budget-Artikels hart an einander gerieben. Schließlich wurde der Regierung gegen 27 Stimmen ein Vertrauensvotum ertheilt. — In Holland hat sich eine neue Wählerreform, welche doppelt so viel Wählern als bislang das aktive Wahlrecht ertheilt, die parlamentarische Sanction erhalten. Mit 50 gegen 43 Stimmen genehmigte die zweite Kammer am Freitag das neue Wahlgesetz.

Aus Centralamerika wird wieder einmal der Ausbruch einer Revolution gemeldet. Schauplatz derselben ist diesmal die Republik Guatemala. — In der republikanischen Nationalconvention von Guatemala, welche dieser Tage Mac Kinley zum Präsidentschaftskandidaten proklamirte, hat es einen kleinen Krach gegeben. Die republikanischen Silberleute in der Convention sind aus derselben ausgeschlossen, weil sie mit ihren Forderungen nicht durchdrangen. Sie machen jetzt Miene, zu der demokratischen Convention überzugehen.

Ein fürchterliches Erdbeben hat am 17. Juni die Stadt Kamaishi in Japan zerstört. Diese kleine Hafenstadt am Stillen Ocean in der Provinz Iwate-Ken gelegen, zählt sechstausend Einwohner und hat ein vielbesuchtes Seebad. Ähnliche Ereignisse sind in den letzten Jahrzehnten öfter in Japan vorgekommen. Ein Japaner schreibt hierüber: Vor zwei Jahren fand in der Provinz Yamagata ein Erdbeben statt, das mehreren tausend Menschen das Leben kostete. Vor zehn Jahren war in der benachbarten Provinz Fukujiama der Berg Bantaisan so viel Asche und Lava aus, daß er viele Dörfer gänzlich begrub. Vor etwa acht Jahren raubte ein Erdbeben im Süden in den Provinzen Mino und Bishu (zwischen Tokio und Osaka) 10,000 Menschen das Leben. Im Jahre 1855 wurde Tokio selbst (damals noch Jeddo genannt) durch ein Erdbeben zur Hälfte zerstört. Bei den Erdbeben in Japan ist aber weniger der Einsturz der Häuser, als der Ausbruch von Feuer zu fürchten. In Japan stehen in jedem Zimmer kleine Kassen (Hibachi) mit Feuer, um damit Thee zu kochen, den Tabak anzuzünden und im Winter die Hände zu erwärmen. Diese Kassen werden durch die Erdschütterungen leicht umgeworfen, und da die Häuser meist aus Holz gebaut sind und viele leicht entzündliche Gegenstände enthalten, so entstehen mit großer Schnelligkeit fürchterbare Feuersbrünste.

Waterländisches.

Wilsdruff. Beim Verlegen eines Sprengschusses in dem am Kirchberge auf Sachsdorfer Fluß gelegenen Steinbruch verunglückte am Freitag Mittag der Steinbrucharbeiter Lomwatsch von hier. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ging der Schuß los und zerschmetterte dem L. die linke Hand vollständig, so daß sie amputirt werden mußte. Desgleichen wurde ihm an der rechten Hand der kleine Finger gebrochen und die übrigen derart verletzt, daß sie jedenfalls steif bleiben werden. Sprengstücke verletzten ihm auch ein Auge und ist noch nicht zu sehen, ob ihm die Sehkraft desselben erhalten bleibt. Herr L. ist umso mehr zu beklagen, als er eine zahlreiche Familie hat und seine Frau schon längere Zeit krank ist.

Wir und von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, erhält Wilsdruff in den Tagen vom 15. bis 24. August und 5. bis 7. September d. J. Einquartierung. Da die Besetzung ziemlich dicht erfolgen muß, insolge der großen Zahl zu verquartierenden Offiziere, Mannschaften und Pferde, sei darauf hingewiesen, daß etwaige Reklamationen nur in ganz bringenden Fällen berücksichtigt werden können.

Gestern Nachmittag in der 5. Stunde traf eine stattliche Anzahl Mitglieder des Militärvereins „Königl. Sächs. Mannen“ aus Dresden mit ihren Frauen hier ein und bezogen sich in den Garten des Herrn Hotelier Siegel, woselbst sie von Mitgliedern des hiesigen Militärvereins bewillkommet wurden. Zunächst erquickten sich die Besucher an Speise und Trank, wobei unsere Stadtkapelle unter der bewährten Leitung ihres Direktors Kömisch konjuncte. Daran schloß sich ein Tanzchen im Hotel „zum weißen Adler“.

Morgen Dienstag Abend 8 Uhr findet im Garten des Hotelier Siegel Konzert von unserem Stadtmusiker statt. Wir wollen nicht unterlassen, darauf hinzuweisen und allen Bewohnern den Besuch dieses herrlichen Aufenthaltsortes ganz besonders zu empfehlen.

Am vergangenen Mittwoch früh gegen 5 Uhr ging das Geschick des Milchhändlers Bode von Braunsdorf, welcher zur Zeit als Landwehrmann seiner Militärpflicht Genüge leistet, in Oberhermsdorf durch. Die Insassen des Wagens, 4 Frauen und der Geschäftsführer, wurden beim Horn'schen Gut,

woselbst das Pferd von Bergleuten aufgehalten werden sollte und insolge dessen in den zu dem Gute einführenden Wirtschaftsweg einbog, aus demselben weithin an den Zobeltischen Garten zum wüthig geschleubert. Der Korbwagen wurde in den Hof des Gutes geschleift und brach daselbst bis auf die Räder in sich zusammen. 2 Frauen und der Fuhrmann kamen mit heiler Haut und dem Schrecken davon, während die Mutter und die Frau des Milchhändlers, erstere eine Arm- und letztere eine Achselverrenkung und bedeutende Hautabschürfungen im Gesichte erlitten. Durch Frau Horn wurde den Verunglückten in anerkannter Weise die erste Hilfe geleistet.

Bei herrlichem Sommerwetter vollzog sich am Sonnabend die feierliche Eröffnung der lange und sorgfältig vorbereiteten Ausstellung des sächsischen Handwerkes und Kunstgewerbes in Dresden. Anwesend waren Ihre Majestäten der König und die Königin, die königlichen Prinzen und Prinzessinnen nebst höchstlichen Hofstaaten, die Spitzen der kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, Abordnungen aller Zünfte mit ihren kunstvoll ausgeführten Bannern, Fahnen und Standarten. Nachdem Herr Geheimrath Hofrath Adernann die Eröffnungsrede gehalten, beschäftigten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften mit Interesse die Ausstellung, sowie die alte Stadt. Nachmittags 2 Uhr fand im Speisesaal des Ausstellungspalastes Festochel zu 350 Gedecken statt.

Die Zweigvereine des landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden in Gula, Neutrichen und Tanneberg veranstalten Sonnabend, den 4. Juli, eine Rinderchau in Deutschendorfa. Vorher sind bereits von 60 Landwirthen aus den drei genannten Vereinsbezirken 25 Bullen, 100 Kühe und 30 Kalben, zusammen also 164 Stück Vieh, angemeldet und zwar erfreulicher Weise nicht nur von einigen Rittergütern, sondern, wie höchst erwünscht, von zahlreichen mittleren und kleinen Landwirthen. Das Richten der Thiere beginnt Morgens 7 Uhr und die Eröffnung der Schau ist auf Bermittags 11 Uhr festgesetzt. Der für die Schau besonders gewählte Ausschuß unter Vorsitz des Rittmeisters Wunderlich aus Neutrichen bei Deutschendorfa hat im Einvernehmen mit dem Directorium des Kreisvereins bereits alle Vorbereitungen an Ort und Stelle getroffen und verspricht diesen zufolge die Schau so vortreflich zu werden, daß ein reger Besuch derselben auch von hier aus seitens unserer Landwirthe nur gewünscht werden kann.

Unter Blitz und Donner ging in den Mittagsstunden des Donnerstages zwischen Niederbobritzsch und Hilsberdorf ein schwerer Wolkenbruch nieder. Binnen einer kurzen Zeit stand das Wasser in der Thaloble weit über einen Meter hoch. Die Wassermassen, die Holzbeile und Steingeröll mit sich führten, kamen so unheimlich schnell herbei gestürzt und wütheten so rasend schnell zum Sturzloch an, daß an eine Bergung von etwaigen Gegenständen in der Nähe des Dorfbaches nicht gedacht werden konnte. Die Frau des Hausbesizers Teißler in Hilsberdorf fand ihren Tod im Wasser. Sie hatte versucht, ihren Garten gegen das Wasser zu fügen. Der Stein, auf dem sie gestanden, war jedoch fortgeführt worden. Die Frau war in den Verbroch gestürzt und das reißende Wasser hatte die Arme rettungslos davon getragen. Man hat ihre Leiche später noch in der hochgeschwollenen Mulde, in welche der Verbroch mündet, bemerkt.

Nachwien, 19. Juni. Infolge eines gestern Nachmittag in der dritten Stunde über der Freiburger Gegend niedergegangenen Wolkenbruchs trat plötzliches Hochwasser in der Mulde ein, das nicht nur in der dortigen Gegend, sondern auch in der hiesigen großen Schaden anrichtete, da Stromabwärts keine Warnungsmeldungen vor der kommenden Gefahr erfolgt waren. Etwa 7/8 Uhr abends trat hier unerwartet die Fluthwelle der Mulde ein und riß das Bahnhaus im „Thalbad“ mit sich fort, worin sich gerade einige Personen badeten. Es waren dies im Dammbach die 13jährige Tochter des Besitzers und zwei hiesige Fabrikarbeiterinnen, im Herrenbade fünf Männer. Das Kind rettete sich durch einen listigen Sprung in die Fluth. Auch den Männern gelang es, sich zu retten, von denen einer, der Rathskopist Worms, der Lebensretter einer der Fabrikarbeiterinnen wurde, die andere, Margarethe Benedix aus Waldheim, ertrank leider.

Das am 1. Juli d. J. in Kraft tretende Reichsgesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes wird die größte Sorgfalt der betheiligten Kreise, namentlich bei der Abfassung von Zeitungsanzeigen erfordern. In dieser Hinsicht kommt die allgemeine Bestimmung in Betracht, daß mit Geldstrafen bis zu 1000 Mark belegt wird, wer in öffentlichen Bekanntmachungen über die Beschaffenheit, Herstellungsart oder die Preisbemessung von Waaren oder gewerblichen Leistungen, über die Art des Bezuges oder die Bezugsquelle, über den Besitz von Auszeichnungen, über den Anlaß des Verkaufes unrichtige Angaben thatsächlicher Art macht, die den Anschein eines besonders günstigen Angebotes hervorzurufen sollen. Die hieser üblichen Reklamatformen, wie: „Vollständiger Ausverkauf“, „Ohne Konkurrenz am Ort“, „Noch nie dagewesene günstige Einkaufsgelegenheit“, „Wegen Aufgabe des Geschäftes“ u. s. w. werden demnach fortan durchaus zu vermeiden sein, wenn sie den thatsächlichen Verhältnissen nicht vollständig entsprechen. Die Behörden selbst werden ja allerdings nicht immer in der Lage sein, derartige Uebertretungen in jedem einzelnen Falle festzustellen und zur gerichtlichen Bestrafung zu bringen. Sie werden aber voraussichtlich von privaten Seiten vielfache Unterstützung finden. So haben bereits verschiedene Berliner Zünfte den Beschluß gefaßt, ihr Augenmerk auf derartige schwindelhafte Anzeigen zu richten und nach Möglichkeit deren gerichtliche Verfolgung und Ahnung herbeizuführen. Es ist anzunehmen, daß dies Beispiel anderwärts Nachahmung finden wird.

Neustädtel, 18. Juni. Das Wasser hat gestern hier zwei Opfer auf einmal gefordert und eine Familie in schweres Herzeleid gebracht. Gestern Nachmittag ging ein etwas über sieben Jahre altes Zwillingpaar des hiesigen Schieffhausbefizers Ernst Öspig in einen verlassenen und mit Wasser gefüllten Steinbruch baden. Sie geriethen in tiefes Wasser, und auf ihre Hilferufe eilten ihre zwei älteren Schwestern, welche in der Nähe mit Jäten auf dem Felde beschäftigt waren, herbei. Nur unter eigener großer Lebensgefahr gelang es der ältesten Schwester, ein Kind, wenn auch schon bewußtlos, zu retten. Die zweite Schwester jedoch, ein Mädchen von ungefähr dreizehn Jahren, wurde mit in das Wasser gezogen, und beide Kinder ertranken. Alle angestellten Wiederbelebungsversuche waren leider er-

folglos. Das Schicksal der Kinder und der schwergeprüften Familie findet allgemeine, herzliche Theilnahme.

Rittau, 19. Juni. Verschüttet und erstickt. Auf dem Grundstücke des Photographen Strube an der Vestingstraße waren gestern drei Arbeiter des Bauunternehmers Arnold mit Arbeiten beschäftigt, die zum Zwecke der Tiefverlegung der Canalröhrenleitung vorgenommen wurden. Hierbei brach die eine Wand des Stollens plötzlich zusammen, während sich zwei Arbeiter in der Tiefe befanden. Einen der Verschütteten fand man bald nach dem Ereigniß auf und es gelang, ihm vorläufig wenigstens den Kopf freizumachen und ihn so am Leben zu erhalten. Den anderen Arbeiter fand man nur als Leiche auf. Der Körper stand noch ziemlich aufrecht an die Wand angebrückt. In der Hand hielt der seinem Berufe zum Opfer gefallene Mann noch das Beil, das er wahrscheinlich bei den Abseifungsarbeiten verwenden wollte. Es hatte länger als eine Stunde gedauert, ehe der Verschüttete vollständig freigelegt werden konnte. Der Geribiete, der Bleul heißt und in der Gelbbachstraße wohnt, war bei den Erdarbeiten als Vorarbeiter thätig. Wenige Minuten nach dem Unglück hörte man ihn wiederholt rufen, ihm doch Luft zu machen, und dann war kurze Zeit nur noch ein dumpfes Stöhnen zu hören. Der Tod war infolge Erstickung eingetreten. Die Schuld an dem Unglück dürfte jedenfalls in der nicht rechtzeitig vorgenommenen Abseifung des Erbreiches zu suchen sein. Bleul war 33 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und 2 Kinder.

Wurzen, 18. Juni. Ein großes Unglück, bei welchem sieben Personen schwer verletzt werden sind, hat sich gestern Nachmittag in unserer Stadt zugetragen. Der Mechaniker Brommer hier, im Hause Eilenburger Straße 15 wohnhaft, erhielt gestern Nachmittag einen ca. 160 Kilo schweren, aus Eisenblech bestehenden Ballon mit Gasoline und wollte denselben einen Gasballon Gasoline herausnehmen. Raum hatte hierzu Brommer den in einem alleseitig bewohnten Gebäude umschloffenen Hofraum lagernden Ballon geöffnet und die Kapsel bei Seite gelegt, so entstieg demselben, wahrscheinlich infolge der anwesenden tropischen Hitze, mächtige Gase, die nach der angrenzenden, ebenfalls bewohnten Straße sich mit vertheilten. Hier war eine Wäscherin mit Wäsche beschäftigt. Die Gase kamen mit dem untern Wäschestiel brennenden Feuer in Berührung und die Folge war eine fürchterliche Explosion. Der ganze Hof flammte mächtig auf und bildete ein einziges Feuermeer. Herr Brommer hatte noch die Gießschleppentaste, die Öffnung des Ballons wieder zu verschließen, sonst würde das Unglück gewiss zu fürchterlich geworden sein. Leider wurden die im Hofe und in dessen Nähe stehenden Personen durch so schwere Brandwunden verletzt, daß die meisten von ihnen sofort nach dem Stillschlagen des Feuers in das Krankenhaus gebracht werden mußten. Die Polizei traf sofort an der Unglücksstätte ein, auch mehrere Aerzte waren rasch zur Stelle und nahmen die Verunglückten in Behandlung. Die Polizei ließ unter Anwendung größter Vorsicht den gefährlichen Ballon nach der Gasanstalt bringen. Wie weiter gemeldet wird, ist die 34 jährige Wäscherin Auguste verehel. Zimmermann durch einen Brandwunden erlegen. Die anderen Verletzten befinden sich außer Lebensgefahr.

Werdau, 18. Juni. Ein von Sturm und Hagel begleitetes Gewitter, das gestern Nachmittag unsere Gegend überzog, hat großen Schaden anrichtet und auch ein Menschenleben vernichtet. In den nahe gelegenen Orten Herrmannsdorf, Mohndorf, Reudnitz und Krunn hat das Unwetter furchbar gehaust. Der Hagelschlag war ein so starker, daß Vieh, Felder und Gärten einem Eisfeld gleich. Noch am Abend fanden sich, trotz der herrschenden, nahezu tropischen Hitze, große Schichten von Schlofen vor. Zahlreiche Wiesen, Felder und Gänge sind verschlamm und bieten einen trostlosen Anblick. In Schönbo wurde der mit dem Schlofen eines Fensters beschäftigte gewesene Stuhlmeister Jung von einem Blitzschlage getroffen. In Langenherrsdorf schlug der Blitz in die Schmiede. Ein Gefelle, der am Schmelzofen beschäftigt war, trug eine Brandwunde davon und blieb betäubt liegen. In Werdau wurde die große Dampfse des Fabrikatfabrikanten der Firma Carl Schmelzer sen. von einem Blitzschlage getroffen und derartig schwer beschädigt, daß die mächtige Anlage ganz oder theilweise niedergeht und abgetragen werden muß. Der Blitzstrahl ist auch in die an der Fabrik befindliche Fabrik der Hauptkassette niedergegangen, hat die dort liegende Gasleitung beschädigt und das ausströmende Gas entzündet. Die eingegangene Nacht wurde in der Schlofen ein Lichtschein wahrgenommen. Bei Besichtigung der Anlage fand man, daß das ausströmende Gas in einer mächtigen Flamme emporstieg.

Leipzig. Das erste Betriebsjahr der dauernden Gewerbeausstellung im neuen Gebäude schließt in jeder Beziehung günstig ab, indem nicht allein die Casseneinnahme und der Besuch ein befriedigender war, sondern auch die Aussteller befanden sich in der Zufriedenheit durch allgemeine Wiederbelegung ihrer Plätze für das neue Jahr. Die hiesigen Betriebsverhältnisse, welche bereits bei beschränkter Größe der dauernden Gewerbeausstellung gemacht worden sind, tragen gute Früchte und steht sicher zu erwarten, daß die dauernde Gewerbeausstellung in ihrer jetzigen Größe, Schönheit und Vielseitigkeit des Inhaltes sich zu einem der betheiligten Aussteller immer mehr zu einer gern besuchten Kaufstätte herausbildet.

Bericht über die Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Meissen.

am 13. Juni 1896.

Die Sitzung, an welcher unter dem Vorsteher des Amtshauptmann v. Schroeter die Ausschussmitglieder mit dem nachher des einschuldtigen Herrn Oekonomierathes Seidel, ingleichen Herr Regierungsdirektor Reusel Theil nahmen, wurde nach Maßgabe der Tagesordnung eröffnet mit

1. der Berathung über die betrefte der Qualität des von Melkonig nach Lomwatsch führenden Fußweges entstehende Differenz. Nach Erörterung der einschlagenden Verhältnisse entschied sich der Ausschuss einstimmig dahin, daß dem hiesigen Fußwege die Eigenschaft eines öffentlichen Weges zuerkannt und derselbe daher vorchriftsmäßig in Stand zu setzen zu werden und derselbe daher vorchriftsmäßig in Stand zu setzen zu werden.

2. Bedarfs der zweckmäßigen Bedienung des in der Umgebung des neuen Personenbahnhofes in Goewig gelegenen Areals ist von der dortigen Gemeinde im Einvernehmen mit

den be
verwal
zwischen
obenge
nomme
Anlage
in der
erforde
Kreis
Neuer
Auf G
dieses
quem
mäßig
uno
finden
hier an
der m
Prämi
5
Beginn
meinde
aber 7
\$ 76,
dieser
des da
Nanden
des Ja
abgeleh
auf di
befand
der frag
in 75
6
soll die
sendern
Orsche
vom 11
stößig
hilden,
vorliege
7
beschlo
erklärte
daß de
mögen
8
Stadth
Stadth
9
schen G
Hofhof
anlage
verläßt
10
bisher
wendun
zren t
die Die
11
bedrich
Bäcker
das G
hinsicht
und G
besseres
Kloster
ic. Best
sp. Not
mann
in Ober
Woblie
Woblie
Kaufma
Brant
Gemein
sprechen
1. 2.
erdung
sind u
Wegelt
Festun
Herr
ständig
bessere
des Za
unbeden
12
die bet
rhwann
dann i
wollt
die Gef
Ein in
den G
Gastm
in Goer
Entsch
Schweig
wegen
und bes
Seitens
Schleier
des Ep
Konfir
in Weir
niff a
berg, w
beständ
stränge
bedürfn
möchte.